

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 21.

8. März 1862

## Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Invocavit.

Den 9. März 1862.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Nachmittag: Herr Kaplan Schmidt.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Dienstag den 11. März: Herr Prediger Nesselmann.

Donnerstag den 13. März: Herr Prediger Dr. Lenz.

Neust. evang. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Hobde.

Freitag den 14. März, Morgens 9½ Uhr: Andacht in dem Sct. Georgehospital. Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Mittwoch den 12. März, Morgens 9½ Uhr: Communionandacht im Sct. Elisabeth-Hospital. Herr Pred. Müller.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelsch.-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

## Zur Situation.

Es weht in diesem März wieder eine seltsame Lust durch Europa; es riecht wieder stark nach „Völkerfrühling“ und die Fittige der Sturmvögel glitzern da und dort auf im grellen Märschenschein. In Italien wartet die, der bisherigen Disziplin bereits überdrüssige, Revolution ungeduldig auf das Lösungswort zum Losbrechen und stärkt sich unterdessen an Bruderblut und Mordbrand. Im Süden plazieren schon, bis jetzt wohl nur erst vereinzelt und zu früh, aber schon laut und lauter die Petarden des Aufstandes da und dort; und darüber im Osten und selbst im Norden hallt ein verworrenes Echo ihnen nach. Aber selbst aus der Metropole der Revolution tönen unerwartet, wenn auch noch leise, die Prälimien zum Ausbruch eines lange verbissenen, doch nur scheinbar, nie wirklich erloschenen Großes schon vernehmlich herüber, und die Hand, welche diesem Groß so lange die Kehle zuschnürt, scheint schwach und wankend geworden. Und wo der Blick sich hinwendet: überall schwankt der Boden, und Hader und Uneinigkeit und der Umsturz erheben mehr und mehr auch im Herzen Europas ihr Haupt. Es weht die Luft, welche dem Sturm vorausgeht: der fest vereinten, ganzen Kraft wird es bedürfen, ihm zu widerstehen.

## Die Heeresreform.

Die Hauptaufgabe unseres Landtages, die gesetzliche Feststellung der neuen Militairorganisation, muß nächstens denn auch im Abgeordnetenhaus, bei Beratung des Budgets, ihre Erledigung finden. Das Herrenhaus hat bereits durch die einstimmige Annahme des Gesetz-Entwurfs, die Verpflichtung zum Kriegsdienst betreffend, sein bedeutungsvoles Votum für die Nothwendigkeit der neuen Heeres-Einrichtung in entschiedener Weise abgegeben, und es liegt nun am Abgeordnetenhaus, den überzeugenden Gründen für diese Nothwendigkeit sich nicht zu verschließen.

Allerdings verbankt unser Abgeordnetenhaus seine jetzige übergroße liberale Majorität nur dem Umstände, daß gerade die Militairfrage von den sog. Fortschrittmännern als Hauptagitationsmittel bei den Wahlen benutzt wurde; sie stellten die Lasten, welche dem Lande auferlegt werden sollten, als unerschwinglich für dasselbe dar, versprachen gegen die neuen Militair-Forderungen entschieden Front zu machen, und die

kurzsichtige Wählermasse, welche die Gefahr erst fühlen muß, um sie zu begreifen, gab natürlich Denjenigen ihre Stimmen, welche ihren Geldbeutel am meisten zu schonen versprachen. Wenn jetzt, selbst bei solchen Abgeordneten, die Möglichkeit der Annahme der neuen Militair-Vorlagen nicht durchaus bestritten wird, dann müssen die Gründe für dieselben in der That überzeugende sein; ihnen allgemeinen Eingang zu verschaffen, liegt der conservativen Presse ob, deren Partei manhaft und unerschrocken seit dem Beginn dieser Frage für sie gekämpft und das ganze Odium derselben auf sich genommen hat, eben weil es ihr um die Wahrheit und nicht um Wahlmanöver zu thun war.

Preußen mit seinen lang ausgedehnten ungeschützten Gränzen, will es seine Stellung als Großmacht behaupten, bedarf nicht nur eines großen, sondern auch eines schlagfertigen Heeres, jetzt um so mehr, da der Friede Europa's von dem Machthaber Frankreichs, von einem Napoleoniden, abhängt, dessen eigentliches Ziel, die Revanche für Waterloo, noch zu erreichen ist. Deutschlands Hort ist nur noch Preußen, seitdem Ostreichlahm gelegt und durch innere Unruhen geschwächt das steht. Und wie Preußen selbst sollten unseres Vaterlandes Wehrkraft schwätern wollen, während Frankreich, furchtbar gerüstet, sich Italien zur Heeresfolge verpflichtet hat, während England und Russland mit äußeren und inneren Wirren beschäftigt sind, — wir Preußen sollten keine Opfer für unsere Wehrkraft mehr bringen können, während ärmere und geringere Staaten als der unselige sich zu Lande und Wasser bis an die Zähne waffnen! Wollen wir warten bis die französischen Marschälle wieder mit blutigem Griffel niederschreiben, was Preußen, was Deutschland zu leisten vermag! Und sind die verlangten Opfer dann in der That unerschwinglich? Zahlen beweisen.

Im Allgemeinen hat Preußen, auch nach Einführung der neuen Militairorganisation, selbst relativ noch das kleinste Kriegs-Budget unter allen Großmächten. Es verbankt dies dem Charakter seines Heeres, welches von den Freiheitskriegen ab ein Volksheer ist und es bleiben soll. Nur diejenige Vermehrung und straffere Anziehung soll eintreten, welche der zunehmenden Bevölkerung und deren zunehmendem Wohlstande angemessen ist. Wenn im Jahre 1820 bald nach den verheerenden Kriegen von je 100 Thlr. 61 Thlr. für die Landesverteidigung verwandt werden konnten, so ist die Forderung: jetzt von je 100 Thlr. Staatseinnahme 56 bis 57 Thlr. für das Militair zu bewilligen, gewiß keine unbillige; sie ist es um so weniger, als mannigfache Ermittlungen für die Kriegspflichtigen damit verbunden sind. Eine Mobilmachung der Landwehr, welche seit 1848 vier mal stattfand und viele Familienväter aus ihrem Erwerbe und den Armen der Ihrigen rütt, deren Unterhaltung den Gemeinden auferlegt werden mußte, tritt nach der neuen Heeresorganisation nur dann ein, wenn es eben den Verzweiflungskampf um den eigenen Heerd gilt. Durch die fast völlige Aufhebung der Landwehr-Cavallerie ersparen die Kreise die Gefallung der dazu nötigen Pferde.

Aber auch der Gerechtigkeit leistet die neue Militairorganisation mehr Gerechtigkeit, indem die durch dieselbe bewirkte Vermehrung der Adressen der Armee es möglich macht, alle Kriegsstückigen einzureihen. Man darf wohl sagen, daß die durch König Wilhelm angeordnete Militairorganisation unser bisheriges Heersystem nicht nur nicht erschöpft, sondern es in dem Geiste seiner Stifter ausbaute.

Immerhin sind die dem Volke angesonnenen Opfer schwer, aber dadurch nothwendig und hinreichend motivirt, daß Preußen mit Deutschland isolirt wieder einem Napoleoniden gegenüber steht, dem es mit Hülfe der Revolution gelungen ist,

die alten den Frieden verbürgenden Allianzverhältnisse zu zerstören. Sobald die Lage eine minder drohende geworden ist, wird der König auch die thunlichen Erleichterungen veranlassen, — wie er jetzt der Erste ist, unser Vaterland zu schützen. Preußens Könige erkennen und fühlen das Wohl und Wehe ihrer Untertanen — und sie handeln danach!

## Wrenzen.

Z. Berlin. Seit einiger Zeit circulirt im Publikum das Gerücht und ist durch einige unsinnige Zeitungs-Artikel vermehrt worden, daß eine Mobilmachung nahe bevorstehe und alle Anstalten zur Einberufung der Reserven (Infanterie und Jäger) getroffen würden. Das Gerücht bezeichnet als zur Mobilmachung bestimmt namentlich das 3., 4. und 7. Armee-Corps. Außerdem sollen ganz besondere geheime militärische Vorbereitungen hier in Berlin für den befürchteten Ausbruch eines revolutionären Putsches getroffen worden sein. — Die ganze Sache beruht auf Uebertriebungen und Mißkenntniss der militärischen Einrichtungen. Vor Allem glauben wir mit positiver Bestimmtheit behaupten zu können, daß kein Mensch — selbst die entzagteste Demokratie nicht — an Erneuerung der Scenen des 18. März denkt. Das ganze Gerücht ist ein unsinniges. — Es ist neuerdings wieder mehrfach die Rede von einer neuen Besetzung der Minister-Präsidentur. Man nennt nochmals eine fürstliche Persönlichkeit aus dem Herrenhause. — Das Manöver eines hiesigen Getreide-Spekulanten bei der Ultimo-Abrechnung am Freitag und Sonnabend, die Roggenpreise auf eine ganz unbegründete Weise in die Höhe zu schrauben, hat große Erbitterung unter den Betheiligten erregt. Der Spekulant soll durch den Schlag 8000 Thlr. verdient haben.

Berlin. Zwischen unserem Königspaire und der in Charlottenburg residirenden Königin-Wittwe findet jetzt ein sehr reger und inniger persönlicher Verkehr statt. Mehrmals in der Woche sehen sich die Allerhöchsten Herrschaften und speisen mit einander im vertrauten Familienkreise, entweder im hiesigen Königl. Palais oder im Charlottenburger Schlosse bei der Königin Elisabeth. Auch der Kronprinz stattet seiner erlauchten Tante häufige Besuche ab. — Einem Gerücht folge beginbt S. M. der König sich in einigen Wochen zum Besuch an den englischen Hof nach London.

Der Fürstbischof von Breslau, zu dessen Diözese auch Berlin gehört, hat zur Fastenzeit einen Hinterbrief erlassen, worin er sich gegen den „neuen Schwund, den Nationalitätschwund“ wendet, der „die Geister beherrscht und bereits die Lust Italens verpestet und Europa mit einem allgemeinen Umsturz bedroht.“

Nach der „Magd. 3.“ will die Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses vom Militairbudget 3 Millionen streichen, d. h. für die Nichtbewilligung der Zuslagssteuer stimmen; die Mittelfraktion will 1½ Mill. streichen, die Fraktion Grabow will die ganze Forderung bewilligen.

Am 2. und 3. tagte hier der Ausschuss des „deutschen Nationalvereins“ und hielt am Abend des 3. im Kroll'schen Palais eine Versammlung, welche von über 1000 Personen besucht war. Die Reden waren die gewöhnlichen; der Zweck: mittelst einer großen Demonstration in Berlin selbst den im Abgeordnetenhaus gestellten Anträgen in der deutschen Frage mehr Antrieb, Wucht und Wirkung zu geben. Inzwischen haben sich aber hier mit der Stimmung auch die Verhältnisse sehr wesentlich geändert. Die Regierung ist nicht gemeint, die vom Ultraliberalismus so aufdringlich ihr empfohlenen bedenklichen und rechtswidrigen Wege zu betreten. Hält sie auch in einer Sonderstellung an ihrer Art von deutschen Reformansprüchen fest, so beharrt sie zugleich doch mit allem Nachdruck auf dem Boden des gemeinsamen Bundesrechts, dessen Gestaltung vom radikalen Parteigegnern bestreit wird, und stellt an die Spitze ihrer Einigungspläne das Prinzip der freien Verständigung, während die Neugothaer einer Politik des Übergriffs, der Vergewaltigung und des Bruderkrieges das Wort reden. — Das „Preuß. Volksbl.“ sagt: Wie in Paris und Turin die Verhältnisse auf die höchste Spitze geschrägt sind, scheint auch für Preußen der Tag der Krisis zu nahen. Man fühlt in den betreffenden Kreisen sehr wohl, daß in Folge der Stellung der Regierung den Männern der Fortschrittspartei gegenüber die ernstesten Conflicte im Abgeordnetenhaus bevorstehen, und die Regierung hat nicht Unrecht, wenn sie den jüngsten hier gepflogenen Verhand-

lungen des deutschen Nationalvereins ihre ungetheilte Aufmerksamkeit zuwenden. Es ist constatirt, daß die Ausläufer des gegenwärtig in Turin blühenden Mozartismus über Paris und Süddeutschland auch in Berlin Wurzel geschlagen haben und daß bestimmte Verbrechungen für eintretende Eventualitäten getroffen sind. Wir müssen uns für jetzt auf diese Andeutungen beschäfeln.

Z. Berlin. Zwischen Preußen und Österreich ist in der hessischen Frage jetzt volles Einverständniß erzielt. Beide werden am Bundestag einen gemeinsamen Antrag auf Wiederherstellung der Verfassung von 1831 unter Entfernung der bundeswidrigen Bestimmungen stellen. Dagegen versprechen die gemeinsamen Schritte in Kopenhagen in der schleswig-holsteinischen Verfassungs-Frage wenig Erfolg. — Wie man in unterrichteten Kreisen versichert, hat der Fürst Hohenlohe jetzt seinen Rücktritt vom Vorstz des Staats-Ministeriums bestimmt und definitiv erklärt. In Folge dessen ist zuerst mit dem Präsidenten des Herrenhauses, Prinzen Hohenlohe, wegen Uebernahme dieses Vorstzses verhandelt worden, und nachdem dieser definitiv abgelehnt, sollen jetzt Unterhandlungen mit dem Herzog von Württemberg stattfinden. Jedenfalls eine überraschende Nachricht. — Wie wir hören, hat der neue König von Italien hier einstweilen noch nicht auf Anerkennung zu rechnen.

Aus Wien verlautet, daß der Kaiser Anfang April zu einer Zusammenkunft mit unserem Könige sich nach Berlin zu begeben gedenkt. Nach der Pariser "Patrie" will der Kaiser Napoleon schon in den nächsten Monaten zum Besuch nach Potsdam kommen.

In der Militär-Kommission hat am 6. d. der Kriegsminister Namens des ganzen Staatsministeriums erklärt, daß dasselbe fest entschlossen sei, an der dreijährigen Dienstzeit nichts zu ändern.

Der englische Bevollmächtigte Mallet ist hier eingetroffen, um die Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages zwischen England und dem Zollverein auf der Basis des mit Frankreich vereinbarten Vertrages einzuleiten.

Nach den letzten Beschlüssen des Abgeordnetenhauses hält man die Auflösung derselben für nicht mehr fern.

Die Börse am 6. war in fester Haltung, aber still. Staatschuldsscheine 90%; Preuß. Rentenbriefe 98%.

### L a n d t a g .

Herrenhaus. Sitzung am 4. März. Eine Interpellation des Fürsten Radziwill wegen der Kreditvereine im "Großherzogthum Posen", wobei der Interpellant die politischen Gegengänge hervorhebt, wird von dem Minister des Inneren dahin beantwortet, daß an Stelle der beiden jetzt bestehenden Landschaften ein vereinigtes Institut begründet werden soll. Die Regierung wird jederzeit thun, was sie für ihre Pflicht und was sie für Recht hält. Sollte man ihr aber dann dennoch mit Bürgerkrieg drohen, dann wird auch sie wissen, was sie solchen Drohungen gegenüber zu thun hat. — Tagesordnung: die Gesetzentwürfe, betreffend die Verantwortlichkeit der Minister und die Abänderung der Art. 59 und 61 der Verf.-Urfunde. Allgemeine Diskussion, in der mehrere Redner sich entschieden gegen das Gesetz aussprechen, welches dahin führt, an Stelle der monarchischen eine parlamentarische Regierung zu setzen. Andere selbst von der aufruesten Rechten erklären sich für das Gesetz. (Man hat in den Fraktionen sich entschlossen, dasselbe als eine offene Frage zu behandeln; auch ist die Ansicht geltend gemacht, es sei billig, daß die Freunde des Ministeriums dieses Gesetz lieber im Abgeordnetenhaus verwerfen.)

Sitzung am 5. Fortsetzung der Spezial-Diskussion über das Ministerverantwortlichkeits-Gesetz, welches in der Sitzung am 6. nach der Kommissionsfassung mit 83 gegen 38 Stimmen angenommen wird.

Abgeordnetenhaus. Sitzung am 4. d. Der Abg. Pleß (Elbing-Marienburg) bringt folgenden Gesetz-Entwurf ein: §. 1. Alle Mennoniten, welche nach dem 1. Januar 1863 das 20. Lebensjahr vollenden, sind wehrpflichtig. §. 2. Von demselben Tage ab werden die Mennoniten zu öffentlichen Amtstern zugelassen. Gleichzeitig sollen die Einschränkungen derselben in Erwerbung von Grundbesitzthum und in der Freizüglichkeit fortfallen und die Mennoniten-Sieuer nicht weiter erhoben werden. §. 3. Alle diesem Gesetz entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben. (An die Justiz-Kommission.) — Fortsetzung der Debatte wegen Aufhebung der Buchergesetze. Der Minister des Inneren erklärt: die Regierung sei dem Prinzip nach mit dem Gesetz einverstanden; sie halte es aber nicht für opportun, jetzt mit demselben vorzugehen. Schließlich wird der Entwurf mit 237 gegen 78 angenommen. Dagegen stimmen außer den Konservativen und Katholiken auch die Polen. — Der Minister des Inneren bringt den Entwurf eines neuen Passgesetzes ein. Der Passzwang wird für das Inland und Ausland aufgehoben; das Recht auf Pässe zur Legitimation vorbehalten. — Petitionen. Die städtischen Behörden in Posen petitionieren auf Aufstellung eines jüdischen Lehrers an der dortigen Real-schule, welcher der Unterrichtsminister aus konfessionellen Gründen die Bestätigung versagt hat. von Saucken spricht, indem er auch den Kriegsminister angreift, für die "armen Israeliten." v. Heinig: der Kultusminister sei nach und nach in das Ungeheuerliche und das Nichtigthalten der Verfassung hineingebrängt worden. Minister Graf Schwerin. Es herrsche in der Welt viel Unklarheit und Principienlosigkeit. Der erste Redner würde gut gehan haben, seine Angriffe an eine andere Adresse zu richten. Die gegen den abwesenden Kriegsminister weist er mit Entschiedenheit zurück. — Dieserweg spricht (verständlich) für die Petition. Eine Aeußerung, daß ein früherer Abgeordneter in diesem Hause gesagt habe, daß, wenn er die Wahl habe, entweder mit einem Juden in einem Bett oder in einem Schweinstall zu schlafen, er das Letztere vorziehen werde, ruft einen lebhaften Sturm hervor: die Rufe "Eine solche Aeußerung ist nicht gehan worden! Herunter! Herunter!" und ähnliche moderne Parlaments-Ausdrücke.

Der Präsident erklärt, daß dergleichen Aeußerungen nie gefallen seien. Der Redner verläßt unter lautem Missfallen-Begegnung die Tribüne, nur die Linke ruft: Brovol! Der Unterrichtsminister weiß nach, daß die Posener Realsschule entschieden konfessionell ist, weshalb er sich nicht für befugt hält, einen jüdischen Lehrer daran anzustellen. —

Sitzung am 6. Tagesordnung: Bericht der Commission zur Prüfung des Budgets über die Anträge wegen Vermehrung der Titel des Haupt-Estat. Die Anträge bezeichnen: der Staatsverwaltung, nicht bloß in den Haupttiteln, sondern in allen Spezialtiteln die Hände zu binden. Die Commission beantragt: 1) Vermehrung der Titel, 2) Erhöhung der Budget-Commission zu Vorschlägen, nach welchen die Titel des Etats pro 1863 festgestellt werden sollen, 3) Die Regierung aufzufordern, den Etat pro 1863 diesen Vorschlägen gemäß vorzulegen. Abg. Hagen hat seinen höheren Antrag wieder aufgenommen: die Spezialisierung schon bei dem Etat pro 1862 zu bewirken. Der Finanzminister erklärt, er sei dem Antrage an sich nicht entgegen, doch könne denselben für dieses Jahr nicht genügt werden, da die Arbeit einer veränderten Aufstellung in so kurzer Zeit nicht bewältigt werden könne. Nach längerer Debatte wird der Hagensche Antrag mit 171 gegen 143 angenommen.

\* **Frankreich.** Es sind 14 Jahre seit der letzten französischen Revolution verflossen, — ein Zeitraum, lang genug, um eine neue Umwälzung für nicht unwahrscheinlich zu halten. In Folge des herzlerischen unfruchtbaren Regierungswesens ist eine Dede, eine geistige und jetzt auch materielle Zerfahrenheit, eine Ahnung des von allen Ecken hereinbrechenden Bankrotts über die französische Nation gekommen, unter deren Eindrücken alle Täuschungen über die Lebendkraft des Kaiserthums verschwinden müssten. Das Kaiserthum hat seinen Nimbus verloren, und an die Stelle der Scheu, welche Napoleon bisher eingesetzt, ist der Abscheu getreten, ein gründlicher Etat, ein absoluter Widerwillen gegen das Kaiserthum und eine Scham über die eigene Verblendung. Dieser Widerwillen muß so stark geworden sein, daß vor ihm jedes andere Bedenken zurücktritt, wenn sogar der gesetzgebende Körper, dessen Mitglieder ihrer ungeheuren Mehrzahl nach nur auf Grund eines Kaiserlichen Attestes gewählt worden sind, dem Willen des Kaisers ins Gesicht schlägt, und Napoleon muß sich schon sehr schwach fühlen, daß er, wie der "Moniteur" meldet, jetzt nach allen seinen Drohungen doch in einem eigenen Schreiben an die Legislative, worin er das unvernünftig hervorgetretene Missverständnis aufrechtig beklagt, die Vorlage wegen der Montauban'schen Dotations zurückzieht!! Es geht dem Kaiser wie allen Usurpatoren, die, vor ihrer eigenen Verantwortlichkeit sich fürchtend, einen Vertrag mit der Ordnung zu schließen suchen. Napoleon wollte scheinbar die Triumpher des Kaiserthums und die Freiheit unter einander verschönern; aber selbst der Schein der Freiheit ist mit der Usurpation nicht verträglich. Es gibt da nur zwei Dinge: entweder das Schwert oder die Revolution. Napoleon ist Beobachter genug, um zu erkennen, daß die Revolution ihm im Nacken sitzt. Soll er nun zu dem alten Kunstgriff seine Zuflucht nehmen, daß er sich zum Führer und Vollstrecker der Revolution ausruft? Wir sind der Meinung, daß ihm dieser Ausweg nicht mehr offen steht. Die Revolution, so weit sie von einem Gewalthaber ausgenutzt werden kann, ist erschöpft; sie ist ausgepreßt; es bleibt einzig und allein die selbstständig handelnde Revolution übrig, die als Concurrent gegen den Kaiser das Haupt erhebt. Der Kaiser wird die Revolution bekämpfen müssen, und in diesem Streite gegen das Element, aus welchem er entsprungen, wird er untergehen, um einer wirklich legitimen Gewalt den Platz zu räumen. — Der "Moniteur" vom 4. gesteht zu: „Es hat ein Studentenexzess stattgefunden. Die Behörde, welche die Spur der geheimen Umtriebe (!) verfolgte, hat die Schulden ermittelt und die Rädelsführer verhaftet lassen, welche den Gerichten überliefert sind.“ Laut einer ferneren Note des „Moniteur“, wird jeder Student, der bei einer Zusammenrottung gesehen wird, von der Universität verwiesen. Der „Ind.“ wird geschrieben: Zwei ehemalige Abgeordnete sind verhaftet. Das Gouvernement zeigt eine zunehmende Strenge. Die Polizei trifft umfassende Vorkehrungen. Eine bedeutende militärische Macht war am 4. im Quartier Latin entfaltet. Der Tag verlief ohne weitere Störung. Zahlreiche andere Verhaftungen haben stattgefunden. Die Pariser Zeitungen wagen über die Ereignisse nichts zu sagen, sie drucken nur die Moniteur-Artikel ab. Die „Kölner Z.“ vom 4. schreibt: Gestern und heute Nachts haben Verhaftungen in Paris stattgefunden.

Auch in der Provinz sollen viele Personen gefangen eingezogen worden sein. Man spricht von der Entdeckung einer Verschwörung, mit welcher die letzten Demonstrationen im Quartier latin im Zusammenhang stehen sollen. Man spricht von Bomben, die aufgefunden worden sein sollen, von Haussuchungen bei namhaften Führern der rothen Partei von 1848, u. dergl.

Im Senat erklärte am 4. Billault, daß Frankreich Rom nicht räumen werde. Die Adresse wurde mit großer Majorität angenommen. — Nach einem Tel. der „H. N.“ hat die französische Regierung von der österreichischen Genehmigung für die Bekleidungen österreichischer Blätter gegen Frankreich verlangt. (Will Napoleon sich vielleicht wieder von Österreich vorbereiten, um seine Franzosen damit zu benebeln?)

**Italien.** Die revolutionären Comités's röhren sich in Genoa werden die Anwerbungen in großem Maße betrieben. Die Freiwilligen werden nach Sizilien überschifft, wo sich ein Freiwilligen-Lager bildet, das dazu bestimmt ist, im adriatischen Meere zu operieren. — Das neue sardinische Ministerium wird der französischen Politik dienen.

Turin, 5. März. (Tel. Dep.) Garibaldi ist nach Genoa gegangen, um der Generalversammlung des revolutionären Comités's zu präsidieren.

**Griechenland.** Nachrichten vom 3. d. melden, daß die Insurgenten in Nauplia Behufs Kapitulation in Unterhandlung ständen; der König wolle nur vom Feldwebel abwärts Amnestie ertheilen. Im ganzen übrigen Lande herrsche Ruhe und ungefährter Verkehr.

Wien, 6. März, Abends. (Tel. Dep.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Athen vom 1. d. melden, daß die Königlichen Truppen den Angriff gegen die Verschanzungen der Insurgenten nicht erneuert haben und Verstärkungen erwarten. Der Golf von Argos ist in Blockadezustand erklärt. Ein Königl. Dekret gewährt allen schuldigen Militärs, mit Ausnahme der Anführer, Amnestie, so lange das Bombardement Nauplia's noch nicht begonnen. Den Insurgenten sollen unter Aufsicht des französischen Gesandten Vorschläge gemacht werden.

**Rußland.** Petersburg, 6. März. (Tel. Dep.) Nach der heutigen "Nordischen Post" haben dreizehn Mitglieder des Instituts der Friedensrichter im Gouvernement über die Erklärung abgegeben, nicht nach den Emanzipations-Gesetzen vom 19. Februar 1861 handeln zu wollen. Auf den Bericht der Provinzialversammlung der Friedensrichter hat der Minister des Innern die Ueberführung der Rentienten nach Petersburg Behufs Anklage bei dem Senate befohlen.

**Amerika.** Die Unionisten haben Fort Donelson genommen, die Garrison, angeblich 15,000 Mann, habe sich ergeben und sei kriegsgefangen. General Floyd mit 5000 M. entflohen. — Die New-Yorker Journale haben den Vorschlag, Mexiko zur Monarchie zu machen, ungern aufgenommen. In Mexiko selbst war die Candidatur des Erzherzogs Max nicht günstig aufgenommen. Die europäischen Truppen, unter denen viele Kranke, tragen Vorbereitungen vorzurücken, die Mexikaner widerstand zu leisten.

**Handels-Nachrichten.** (Wolff's tel. Bür.) Hamburg, 6. März. Weizen Loco günstige Stimmung, hoch gehalten; ab Auswärts ohne merkliche Veränderung. Roggen Loco fest, ab Ostsee unverändert. Del Mai 28<sup>th</sup>, October 26<sup>th</sup>.

**Elbing.** (M. T.) Bei der hiesigen höheren Döchterschule ist in Stelle des abgegangenen 2ten Elementarlehrers Köster der bisherige Inhaber der 2ten Elementarlehrerstelle Herr Döring, und an dessen Stelle der 2te Lehrer der Industrieauschule, Herr Boldt, erwählt worden.

(Eingeendet.)  
Abbé Paramelle, ein französischer Priester, wurde durch die Wasserarmuth seiner Gemeinde zum Aufsuchen von Wasserquellen veranlaßt. Eine tiefe wissenschaftliche Bildung und ein scharfes unausgesetztes Beobachten und Forchen ließ ihn erst spät, aber alsdann auch zu untrüglichen Schlüssen in dieser Beziehung kommen. Er konnte nun sagen: „die Quelle liegt auf diesem Punkte, 16' tief und ist von der Tiefe eines Daumens.“ Schon nach den ersten Entdeckungen wurde Paramelle mit Anträgen bestürmt, die ihn nötigten, sein Priesteramt ganz niederzulegen. Durch 11 Jahre war er in seinem Berufe von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang thätig. Als er sich im Jahre 1854 von dem Schauplatz seiner Thätigkeit zurückzog und seine Erfahrungen demnach in einem schäzungsvertheren Werke niederglegte, hatte er nicht weniger als 10,275 Quellen entdeckt. Das französische Volk verehrt in ihm einen der größten Wohlthäter des Vaterlandes. — Ein solcher Mann fehlt uns hier. In der Königsberger Vorstadt häufig nicht einmal mehr das liebe Vieh das vorhandene Wasser, und sind die Besitzer desselben gegenwärtig gar genöthigt, solches aus entfernten Brunnern in Tonnen und anderen Gefäßen herbeizufahren.

**Theater.**  
**Erstes Gastspiel des K. K. Hofchauspielers Fr. Haase.** „Hamlet.“

Eine Shakespeare'sche Tragödie auf dem Repertoire unserer Bühne ist wohl nicht unbegründet ein Wagnis für die Kasse der Direktion, sie wirkt eher deprimirend auf den Besuch des Theaters als sie denselben anzieht, aber diesmal hätte denn doch das erste Aufreten eines Gastes von so bedeutendem Ruf in der Titelrolle des Stückes hinlänglich diese Besorgnisse beseitigen können, und wohl verdient, vor einem zahlreicheren Auditorium stattzufinden, als wir es leider heute hier antrafen. Ober sollte wirklich der Geschmack unseres Publikums

durch die vorangegangene „Familien-Kunst-Begleiterung“ für eine Spezialität in der Bühnenwelt nur noch für dieses naturalistische Darstellungs-Genre Gefallen finden und Birch-Pfeiffer'schen Kühnspielen oder Kalisch-Possen den Vorzug vor klassischen Tragödien geben? — Wahrscheinlich, dann hätte Herr Haase besser gehan, uns ganz zu umgehen, als in fruchloser Mission Reformator des hiesigen Kunstgeschmackes werden zu wollen. — Sprechen wir es offen aus: „Wir finden es in keiner Weise gerecht, daß man so wenig Interesse an dem Erscheinen eines so bedeutenden Künstlers wie Haase nimmt, wenn man für frühere Gäste kurz zuvor stets ausverkaufte Häuser und so überschwänglichen Enthusiasmus hatte.“ — Doch lehren wir zu der Hamlet-Darstellung zurück. Herrn Haase's Leistung darin war eins jener vollendeten Kunstgebilde, vor denen die Kritik ehrerbietig Front machen muß, und es ist wahrlich dem Darsteller als Verdienst anzurechnen, daß er sich in seinem Künstlerberuf auch so edler und großer Aufgaben unterzieht und nicht bloß den viel bequemeren Weg der Darstellung leichter und dankbarer Charakterrollen aus dem Lustspielgache verfolgt. Über keinen der bedeutenderen Charaktere in den Shakespeare'schen Stücken ist so verschiedenartiges geschrieben als über Hamlet, und dennoch bietet keiner, ohngeachtet all' des Massenhaften, was darüber gesagt worden ist, so bedeutende Schwierigkeiten für den Schauspieler als eben Hamlet. In Haase's Repräsentation dieses seltsamen Charakters begegnen wir jenem bunten Konglomerat von Melancholischem, Liegedachtem, Witigem, mit Eitelkeit, Unmuth, Schwäche, innerer Kraftlosigkeit und Hinterlist gemischt, daß wir eingestehen müsten, dieses durch das gewandte Spiel des Künstlers prächtig veranschaulichte Charakterbild hätte etwas von dem, was Ophelia in ihm sieht, wenn sie sagt:

O, welch' ein edler Geist ist hier versiedt!

Des Hofmanns Auge, des Gelehrten Zunge, u. s. w. Ja, dieser Hamlet hatte wirklich von Allem dem etwas. Sehr wohl muß man in Hamlet Charakter und Talent unterscheiden, und es ist die Aufgabe des Schauspielers, die Ausübung des Talents mit denen des Charakters dergestalt zu verschmelzen, daß sich jedes im Anderen wiederspiegelt. Die Grundlage in Hamlet's Charakter sind Misstrauen und List, Eitelkeit und Schwäche, welche verdeckt werden durch die Gewandtheit gesellschaftlicher Formen, durch den angeborenen Witz, Humor, Scharfsinn und durch die sorgfältige Ausbildung seiner übrigen reichen Geistesgaben. Alles Eigenschaften, welche wir in der Individualität unseres Darstellers vereinigt finden, wodurch es ihm allein auch möglich, so der Zigarre jenes plastische Relief zu geben, wie es zur Idealisierung der dichterischen Formen nöthwendig wird, um daran die ganze Theilnahme des Zuschauers zu knüpfen. Wir glauben, daß schon aus diesem Grunde von allen tragischen Rollen Haase's diese die interessanteste und am meisten gelungenste sein muß.

Es ist durchaus ganz gerecht den Intentionen des Dichters gehandelt, wenn der Darsteller die höchsten Punkte der Leidenschaft, Schreck, Entsetzen und Zorn, mit Ausbildung seiner ganzen physischen Kraft in Rede und Bewegung unterstützt, weil dadurch erst das ganze Gemälde Licht und Schatten gewinnt, und nicht so verblaßt, wie ihn leider durch die Hinneigung zur Sentimentalität die meisten Darsteller auffassen. — Diese Seite stellte Herr Haase meisterhaft dar, er entwickelte von Scene zu Scene ein psychologisch interessantes Seelengemälde voll wahren Interesse. Unstreitig gehört Haase aus den oben schon angeführten Gründen zu den trefflichsten Darstellern dieser complicirten Rolle und ist hierin mit Rolt, Devrient gleich zu stellen. Von den lebhaftesten Beifalls-Ausübungen war seine Leistung begleitet und nach Verdienst mit wiederholtem Hervorruft in der Scene und am Schluss gewürdigter.

## 2. Gastspiel.

„Die beiden Klingsberge“ und „Ein Arzt.“ Das letztere eine unbedeutende Blüte, in welcher dem Gaste Gelegenheit geboten wird, uns die superbe Copie von einem jener Söhne Albion's zu geben, wie wir sie nur zu oft in der Wirklichkeit auf dem Rhein, in Bädern und in ihrem Vaterlande selbst mit dem unvermeidlichen Spleen antreffen. Herr Haase liefert darin ein Miniaturbild nationaler Färbung, eine Humoreske von großer Lebendigkeit, und mit jenen markanten Pinselstrichen reich ausgestattet, wie Scholz und König sie meisterhaft zu führen verstehen. Herr Brandt in der Titelrolle unterstützte den Gaste auf's Beste. — Die Koebue'schen Stücke mit ihren feinen Späßen erinnern uns an jene patriarchalischen Zustände unserer Vorfahren, wo bei Eichbestechen Kroneuchtern in den Salons der Ressource es zur Tagesordnung gehörte, auf dem im Ballsaale aufgeschlagenen und durch Bettchimie gebildeten Liebhabertheater, zur Ergötzung vieler mit Pompadour und Stockzeug verschmierter Mütter und der im Nebenzimmer mit langer Pfeife umherpazierenden Ballväter, wenigstens eine dieser herrlichen Bühnenprodukte zur Aufführung zu bringen. Doch hat bei allem immer Koebue seine Bedeutung für die deutsche Schaubühne; eine so detaillierte, wahrheitsgetreue Charakterzeichnung, reich mit Geist und Witz illustriert, wie in seinen Lustspiel-Charakteren, finden wir bei keinem Dramatiker der Neuzeit. Und so ist denn auch der alte „Klingsberg“ mit Recht eine beliebte Paraderolle für Darsteller von solcher Begabung wie Fr. Haase geworden. Auch diese Leistung zeigte ihn uns als den eleganten und pikanten Schauspieler, als den homme comme il faut, der schnell zum enfant choré unter den deutschen Künstlein der Petersburger Gesellschaft wurde. Jedes Wort ist bei ihm durchdacht, jede Bewegung künstlerisch berechnet. Die Noblesse seines ganzen Wesens übertrünkt selbst die Corruption des alten Klingsberg, und wenn auch seine Künstlerhaft nahe an das Virtuosenthum stießt, da er stets mit einer Menge von neuen Nuancen zu brillieren weiß, so ist das keineswegs ein Vorwurf, den wir ihm dafür machen können. Wir wollen nur den Wunsch aussprechen, daß ein

regerer Theaterbesuch uns die Fortsetzung des Gastspiels sichert, von dem wir noch manchen großen Genuss erwarten können, denn die brillanten Leistungen Haase's als Cromwell, Marquis, höflicher Mann &c. sind nicht minder interessant als die bisher gesehenen. Auch diesmal fehlte es nicht an allen Zeichen stürmischen Beifalls, wohl aber noch an vielen Dutzenden von Besuchern der Sperrstube. Herr Haase wurde auch heuts wiederholt bei offener Scene und am Schlusse gerufen, wo von allen Seiten ein sehr bittendes „Hierbleiben“ erschallte. Die Unterstützung von Seiten der einheimischen Kräfte brachte an beiden Abenden das Ensemble zur besten Geltung, ließ aber in den Einzelleistungen Manches zu wünschen übrig. — Noch besonders erlauben wir uns auf die Sonntags-Darstellung, Guizot's „Königslieutenant“, aufmerksam zu machen.

## Mennoniten-Gemeinde.

Im Betthause an der Meißnerbahn.

Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.

Lange Hinterstraße No. 18.

Vormitt. 10 Uhr: Vortrag von Herrn Pred. Radisch.

(Eingesehnet.)

Nr. 103. der ministeriellen „Allgem. Preuß. Zeitung“ bringt folgendes Referat:

SS. Es giebt gegenwärtig in Berlin unendlich viel Apfelwein-Handlungen, welche ein fast ebenso großes Kontingent verschiedenartiger Fabrikate repräsentieren. Leider sind die meisten dieser Fabrikate herzlich schlecht, und ist es daher mit Dank anzuerkennen, wenn man auf ein Fabrikat aufmerksam gemacht wird, welches mit der Eigenschaft seiner Vortrefflichkeit zugleich die Annehmlichkeit der Wohlfeilheit verbindet. Referent, der sich durch zahlreichen Genuss recht sehr an Apfelwein gewöhnt hat, empfand den Unterschied der Qualitäten mit Freuden, als ein Freund ihn auf den ächten Vorsdorfer Apfelwein aufmerksam mache, welchen Herr F. A. Wald, Hausvoigteiplatz No. 7., für den billigen Preis von 3½ Sgr. pro Flasche, 10 Flaschen 1 Thaler, abgibt, und glaubt allen Apfelwein-Liebhabern einen großen Gefallen zu erweisen, wenn er ihnen hiermit den Wald'schen Apfelwein empfiehlt.

## Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Wilhelm Strübing,

Amalie Albin.

Elbing, den 4. März 1862.

## Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10½ Uhr verließ nach längerem Kränkeln meine innig geliebte Frau Emma, geb. Hoffmann, am Nervenschlag. Nach 15-jähriger glücklicher Ehe stehe ich mit meinen 3 Knaben trostlos an ihrem Sterbebette. Wer sie und unser glückliches Familien-Verhältnis kannte, wird meinen Schmerz ermessen. Gott um Trost anflehdend, widme ich diese Anzeige theilnehmenden Freunden und Bekannten mit gebrochenem Herzen.

Königsberg, den 5. März 1862.

Schmidt, Polizei-Inspector.

## Theater in Elbing.

Sonntag den 9. März: Vorlestes Gastspiel des Herrn Friedrich Haase: Der Königsleutnant. Lustspiel in 4 Akten von Dr. Guizot. Hierauf: Der grade Weg der beste. Lustspiel in 1 Akt von Koebue.

Montag den 10. März: Letztes Gastspiel: Sie ist wahnsinnig. Drama in 2 Abschließungen von L. Schneider. Hierauf: Eine Partie Piquet. Lustspiel in 1 Akt von Dr. Deneke.

Dienstag den 11. März: Benefiz für Herrn und Frau Zimmermann. Zum 1. Male: Die Urwähler von Berlin. Satyrisch-humoristisches Zeitgemälde von Brennglass. Hierauf: Die Billerthaler. Singspiel in 1 Akt von Nessmüller.

## J. C. F. Mittelhausen.

Der landwirtschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 12. März Nachmittags 3 Uhr.

## Ressource Humanitas.

## General-Versammlung

Sonnabend den 8. März

Abends 7 Uhr.

Die Tages-Ordnung ist im Ressourcen-Vocale einzusehen.

## Das Comité.

## Gewerbe-Verein.

Montag, den 10. d. Ms., Abends 8 Uhr:

ordentliche Versammlung.

Gegenstand des Vortrages:

Über Stärkefabrikation. (Zweiter Theil.)

Morgen, Sonntag, den 9. März:

## Ox-tail-Soup

## Abends: Kartoffeln.

bei

Liefeldt.

Wir empfehlen:

Portraits von Fr. Clara Zitt

und

Herrn Friedrich Haase

in Visitenkartenformat.

Neumann-Hartmann's

Buch- und Musikalienhandlung.

## Musikalienverkauf

und

## Musikalien-Abonnement

zu den bekannten günstigen Bedingungen. Prospekte gratis.

Neumann-Hartmann's

Buch- und Musikalienhandlung.

Vorrätig in der Neumann-Hartmann'schen Buch- und Musikalienhandlung:

## Wer bleibt schwindsüchtig und wer nicht?

oder die neue Behandlung des Blutspeiens und des Brusthustens, nach der bewährten Praxis des verstorbenen berühmten Dr.

Baillant in Havre.

Mit Genehmigung der Erben in's Deutsche übersetzt. broch. 6 Sgr.

Eine neue Zusendung von frischen Messina-Apfelsinen und Citronen, wie auch Limburger und Brioler Käse à 4 Sgr. pro Stück, und beste holländische Heeringe erhielt und empfiehlt

## A Tochtermann.

Einhörige lindene Kleider sind zum Verkauf: Neueren Mühlendamm No. 17.

## Billiger Verkauf.

Mein auf Pangritz-Colonie befindenes Grundstück No. 53., mit einem halben Morgen Land nebst Obstgarten, will ich sofort verkaufen. Degen.

Ich beabsichtige mein kantonfreies Grundstück, wozu 20 Morgen culm. Land gehören, zu verkaufen. P. Janzen,

Ellerwald 2. Trift.

Lange Niederstraße No. 24. ist eine Stube für 8 Thlr. das Jahr an eine einzelne Person zu vermieten.

Zur Heilung von Hühneraugen &c. bin ich nur noch kurze Zeit am hiesigen Orte anwesend. Auguste Dreyling, am Wasser; im Gasthofe „zum goldenen Stern“, Zimmer No. 6.

Eine gute Pension für Knaben, mit Beaufsichtigung der schriftlichen Arbeiten, weist nach der Prediger Dr. Lenz.

Ein Real-Schüler findet von Ostern ab freudliche Aufnahme Holländerstraße No. 9.

Knaben oder Mädchen vom Lande, die hier zur Schule gehen, oder auch Mädchen, die das Schneiderin erlernen wollen, finden freundliche Aufnahme Alter Markt 59., eine Treppe hoch.

Eine unmöblirte Stube in der Altstadt, womöglich Parterre, wird zu mieten gesucht.

Al. Hommelstraße No. 5.

Verloren am Mittwoch Abend ein Armband von dunkelblondem Haare, rund geflochten, mit goldenem Schloß, worauf der Name „Elise“. Gegen angemessene Belohnung wiederzugeben Altst. Wallstraße No. 13., 1 Tr. b.

# Gesundheitsfördernder Hoff'scher Malz=Ertrakt,

sowie

## Kraft-Brust-Malz (vis cerevisia).

Die Niederlage von vorstehendem Hoff'schen Fabrikat ist für Elbing und Umgegend nur allein bei

### S. Bersuch.

Am Mittwoch, den 5. März c. habe ich Herrenstraße No. 38. ein

### Holz-Geschäft

eröffnet und verkaufe Klopfen - so wie fleingemachtes Holz in gutem Maße und zu soliden Preisen.

C. J. Kahnert.

### Die Weinhandlung von Ferd. Freundstück

empfiehlt ihr großes Lager in Rheinweine, Rothweine, Süßweine, Portweine, Rum und Brac, in der reellsten Ware, zu den allerbilligsten Preisen.

Mein reichhaltiges Lager von  
**Cigarren, Rauch-  
u. Schnupftaback**  
empfiehle ich bestens.

Moritz Mühle,  
alter Markt No. 62.

### Kleesaamen.

Luzerne, Thymothe, Raygras und sämmtliche Wiesengräser; desgleichen Peru-Guano empfiehlt

Aug. Schemionek,  
Königsbergerthor. 2.

Apfelwein, 14 Fl. 1 Thlr., & Auker von 90 Quart 2½ Thlr., excl.

Borsdorfer, ganz vorzüglich, 10 Fl. 1 Thlr., Auf. 4 Thlr., excl.

Nuswärtige Aufträge werden gegen Baar-  
zahlung oder Nachnahme bestens effectuirt.

Berlin. F. A. Wald.

Preußische  
Lotterie: Loope am Billigsten  
bei G. A. Kaselow,  
Besitzer einer Decimal-Waagen-  
Fabrik. Stettin.

Die anerkannt besten und vor-  
züglich dauerhaft gearbeiteten  
**Brücke n w a g e n**,  
in allen Dimensionen, nach Deci-  
mal- und Centesimal-System, (leß-  
tere von 100 Etr. an) besonders  
für die Landwirtschaft, empfiehlt  
unter Garantie die Brückenwagen-  
Fabrik und Maschinenbau-Anstalt  
von A. C. Herrmann,  
in Berlin, Elisabeth-Str. No. 19

### Billiger Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts wer-  
den sämmtliche Waaren-Bestände zu  
und unter dem Kostenpreise verkauft.

Thiergart, im März 1862.

J. Neufeldt, Wittwe.

Die Pianoforte-Fabrik von J. Weber  
empfiehlt einen Mahagoni-Flügel für Thlr. 85.,  
einen von Marly für Thlr. 50.

Pianino von Thlr. 160. bis Thlr. 250.

Ein Fortepiano steht zu vermieten.

Einige Dyd. Rohr-Stühle, verschiedene  
Tische, ein gut erhaltenes Billard, mehrere  
Kupfergeschirre, ein Dreimearspiegel u. A. m.  
wird billig verkauft.

Näheres am Wasser No. 22, 1 Tr.

### Billiger Holzverkauf.

Unterzeichneter empfiehlt  
beim herannahenden Früh-  
jahr und zu den damit be-  
ginnenden Bauten sein großes  
Lager 6", 7", 8", 9", 10"  
sichten und tannen Mauer-  
latten, sichten und tannen  
Balken, von 12" stark und  
darüber, so wie von sichten  
und tannen Schnitt-Hölzern  
in allen Dimensionen, und  
wird, besonders bei Entnah-  
me größerer Quantitäten, be-  
deutend billigere Preise stel-  
len, als bisher.

D. Wieler,  
Holz-Händler und Dampf-  
Schneidemühlen-Besitzer.  
Elbing, im März.

500,000 Stück Kron-Ziegel,  
50,000 Stück Ziegel, 2. Sorte  
sind zu verkaufen bei W. Schultz,  
Alter Markt No. 45.

### Für die Herren Niederungs- Bewohner!

Eine bedeutende Quantität Faschinen, zur  
Befestigung der Weichfeldämme u. c. sich eignend,  
weist nach, und erheilt auf portofreie  
Anfragen nähere Auskunft.

Recknade bei Gilgenburg.

Graßhoff.

Ein noch gut erhaltenes Billard steht  
zum Verkauf. Wo? erfährt man bei

J. Stäß in Elbing.

Blühende Camellen, Cinera-  
rien, Hyacinthen, Maiblumen  
u. c., Blumenbouquette empfiehlt  
billigst H. Brandt,

Sonnenstraße No. 33.

Bei Gringel in Campenau sind zum  
Kauf 20 Schöck Potweiden, 40 Schöck Dachstücke.

Eine große niedriger Kuh, die in die-  
sen Tagen kalben soll, steht zum Verkauf bei  
Jacob Froese, Markushof.

Eine junge Kuh, die in den nächsten Ta-  
gen kalben soll, steht zum Verkauf bei  
Mörse, in Rosenort.

### Schneller Verkauf

von

### Geschäfts-Häusern.

Meine beiden Häuser auf dem innern  
Mühlendamm, mitten in dem schönsten Stadt-  
theile am neuen Markt (Friedr. = Wilhelms-  
platz) gelegen, worin seit mehr denn 50 Jah-  
ren ein Material- und Schank-Geschäft be-  
trieben, in neuerer Zeit eine Restauration und  
Bierstube mit verbunden ist, auch Hof-  
raum und ein Speicher mit gewölbtem Keller  
gehört, bin ich Willens so schnell wie mög-  
lich zu verkaufen oder auch zu verpachten  
und bitte ich Käufer oder Pächter sich jeder-  
zeit an mich zu wenden.

Elbing.

### Joh. Unger.

Eine Scheune, 50' lang, 30' breit, mit  
Pfannen gedeckt, im guten Stande, ist in  
Marienburg, bei Radtke, Langgasse, zum  
Abbruch zu verkaufen.

### Gutsverkauf.

Das in dem aus 700 Seelen bestehenden  
großen Kirchdorfe Deutschendorf, 2 Meilen  
von dem an der Ostbahn gelegenen Bahnhofe  
Schlobitten, und 1 Meile von dem durch  
Chaussee verbundenen Bahnhofe Mühlau-  
sen entfernt,

belegene freieöllmische Gut,  
welches, ohne Ackerwirtschaft auf demselben  
zu betreiben, einen aus Renten, Acker- und  
Wiesenpachten sowie Wohnungsmietbaren nach-  
weisbaren Reinertrag von

jährlich 1200 Thlr. gibt  
und das, da es mitten im Dorfe gerade über  
der Kirche liegt, zum großen kaufmännischen  
Geschäfte sich eignet, da zwei der an der Dorf-  
straße gelegene Wohngebäude mit 11 Stuben  
seit vielen Jahren an 2 Kaufleute vermietet  
sind, soll bei einer verhältnismäßig geringen  
Anzahlung freiwillig verkauft werden.

Kauflustige können sich an den Besitzer  
Deconomie-Kommissarius Lindenau in  
Gnesen in portofreien Briefen wenden.

Mein Geschäftshaus am Markte, worin  
seit vielen Jahren Schank und Material-  
Geschäft betrieben, und ca. 10 Morgen kulfm.  
Acker- und Wiesenland gehören, will ich unter  
günstigen Bedingungen verkaufen.

Auch sind außerdem noch 31½ Morgen kulfm.  
Ackerland in Pacht.

Käufer können sich jeder Zeit bei mir melden.  
Neuteich, im März 1862.

P. Duitring.

Unterzeichneter beabsichtigt sein auf  
Thiendorf belegenes Gasthaus nebst 18½  
Morgen kulfm. Acker- und Wiesenland Mont-  
tag den 17. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr  
an Ort und Stelle durch öffentliche Auktion  
an den Meistbietenden zu verkaufen. Die nä-  
heren Bedingungen werden am Auktionstage  
bekannt gemacht werden.

Thiendorf, den 6. März 1862.

Michael Krause.

Mein zu Jonasdorfer-Felde sub  
Hyp. No. 7. bei Marienburg belegenes  
Hofgrundstück, mit 2 Hufen 25 Morgen kulfm.  
Ackerland, bin ich Willens sofort aus freier  
Hand zu verkaufen, und werden die geehrten  
Kauflustige jederzeit bei mir ergebenst eingeladen.

Wittwe Pusch.

Gedruckt und verlegt von  
Agathon Wernich in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 21. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 8. März 1862.

## Aus der Provinz.

S. — Strasburg. Es ist hier ausnahmsweise augenblicklich auch bei den Polen Alles still und ruhig, wenn man auch mit dem größten Interesse die polnischen Berichte des „Dziennik Poznański“ verfolgt, um über die politischen Sprünge eines Niegolewski und Genossen für die „gekränkte Nation“ nachzudenken. Die Freisprechung Jagiełski's, Redakteurs des „Dzienn. Poin.“, scheint mit großer Besiedigung aufgenommen zu werden, trotzdem fast jede Nummer dieser Zeitung gegen deutsches Element predigt, mit Geringsschätzung von Preußen spricht und mit schlecht verhehlter Absicht die Gemüther aufzustacheln sucht. Auf dasselbe Ziel arbeiten, namentlich seit den Wahlen, die durch die katholisch-polnische Geistlichkeit bei ihren Gemeindemitgliedern verbreiteten polnischen Blätter „Radwiliščanin“ und „Brzylaciel lida“ hin. Einer der katholischen Geistlichen hiesigen Kreises soll in dieser Verbreitung einen ganz besonderen Eifer entwickeln, an unbemittelte Leute die Blätter auf seine Kosten liefern lassen, während er gerade in seiner Diözese weder dem unmäßigen Brantweingeist steuert und sich eben so wenig in besonderer Sorge für das Seelenheil seiner Diözesanen herwurthun soll. — Seit einigen Tagen macht hier ein von Polen herübergekommener Wolf den Karbauer Wald unsicher. Von einem unserer eifrigsten Schützen aus seinem nahe bei dem Dorfe Michelau aufgeschlagenen Lager aufgescheucht, fand Freund Isengrimm es doch für gerathen, einen mehr sicheren Versteck in dem nahe gelegenen bergigen Karbauer Walde zu suchen. Die Massenhäufigkeit des Wildes in Polen, namentlich an Hasen, soll fabelhaft sein, seitdem durch Erklärung des Belagerungsstandes den Besitzern alle Gewehre abgenommen worden, ein Umstand, welcher der Vermehrung des Wildes sehr zu gute gekommen ist. Gleichzeitig hört man aber auch über den Schaden klagen, welchen Hasen durch Benagen der Kinde an jungen Bäumen, besonders in Obstbaumshulen, angerichtet haben.

Löbau. (D. Z.) Am 24. v. Mts. wurde das adelige Rittergut Rakowitz, das auf 87,000 Thlr. landwirthschaftlich abgeschäfft worden war, auf dem hiesigen Kreisgericht im öffentlichen Subastauction verkauft und vom Gutsbesitzer Kielbach aus Elbing für die Summe von 180,650 Thlr. erstanden, nachdem der Gutsbesitzer v. Waldenburg aus Schlesien mit dem Gebote von 100,600 Thlr. vom Kaufe zurückgetreten war. — Auf dem letzten Kreistage bewilligten die versammelten Kreisstände 50,000 Thlr. zum Bau von Chaussee'n. Es soll demnächst die nach Dr. Eylau führende Chaussee in Angriff genommen und hergestellt und sodann an den Bau einer Chaussee von Löbau nach Lautenburg geschritten werden.

\* Königsberg. Unsere guten Königsberger haben sich zuletzt doch noch besonnen, daß es im Grunde gar zu komisch ist, sich für etwas zu begeistern, das man nicht versteht. Die letzte Gastvorstellung der Ristori war nur noch schwach besucht. Diese Erwögung und somit die Unwesenheit der Ristori selbst ist also gerade dem „Kinde des Glücks“, der Frau Baronin von Prokeß-Osten (Friederike Goßmann), von Vortheil, und in der That war die erste Gastvorstellung derselben überfüllt.

\* Graudenz. Die Stadtverordneten haben den neulich mitgetheilten Vorschlag des Fährpächters Schulz wegen Herstellung einer Schiffbrücke über die Weichsel, zu welchem Behuf Herr S. die frühere Dirschauer Schiffbrücke ankaufen wollte, abgelehnt. Auch einige andere Vorschläge zur Herstellung einer besseren Communication über die Weichsel fanden keinen Anhang, und so bleibt denn die Sache bei'm Alten. Ein Beweis, wie tief, trotz alles Liberalismus, der Conservatismus uns in Herz und Nieren sitzt. — Der Entwurf zur neuen Städteordnung wird auch hier durchberathen werden, — eine gewiß harmlose Unterhaltung. — Dass auch wir einen „glänzenden Maskenball“ gehabt haben, versteht sich von selbst; wo wäre die Stadt oder das Städtchen, das einen solchen nicht gehabt! Vergnügen ist die Lösung, und da stehen wir gewiß nicht zurück.

\*\* Graudenz, 5. März. Als ein pikantes Dessert zu der theatralischen Haussmannskloß und den Gaßspiel-Wildpreten, mit denen Elbing jetzt wohl bald übersättigt sein wird, sollen Ihnen noch e'neige Gaubereien vorgetragen werden. „Le magicien du nord“ oder, um es hausbacken Deutsch zu sagen, Herr Hermann Monhaupt, kaiserlich russischer Hofzauberer, wird ihre Stadt in einigen Tagen besuchen. Es liegt mir fern, wie Sie wissen, mich zum Herold eines Taschenspielers zu machen, aber diesmal mag ich's verantworten. In der ganzen Welt kommt es heut zu Tage weniger auf das „Was“ an als auf das „Wie“; die Art und Weise nun, wie Herr Monhaupt es versteht uns an der Nase herum zu führen, geht über die des berühmten Escamotiers in Paris — im kleinen natürlich —, sie ist so pikant, amüsant und liebenswürdig zugleich, daß ich sie auch einem mit dramatischer Kost gesättigten

Magen empfehlen kann, schon der Verbauung halber. — Ein Ding allein hat uns an dem Künstler nicht gefallen, daß er nämlich nach sechs besuchten Vorstellungen uns nicht hat hinter die Masken gucken lassen und wir hinter das Geheimniß seiner unergründlichen Kassette nicht gekommen sind; denn diese könnten wir brauchen. — Eine stehende Calamität ist unsere Weichelsähre, trotz alter Heilkünste, die alsächlich damit verschuft werden. Ist das Wasser hoch, so machen wir mitunter Reisenstromabwärts von einer Viertelstunde, ehe das jenseitige Ufer erreicht wird, ist es niedrig, bleiben wir auf Sandbänken sitzen. Bei Nacht wird nie übergesetzt, bei Tage müssen wir Stundenlang warten. Daß dieser Jammer einmal bestigt wird, ist der allgemeine Wunsch unserer Bürgerschaft. Aber es fehlt halt das kleine Geld, denn die finanziellen Verhältnisse der Stadt sind nicht derartig, daß erhebliche Summen, z. B. zum Ankauf der Dirschauer Brücke, aufgewendet werden können, die freilich zum größten Theil modeig sein soll. Das mutmaßliche Ende der Misere wird übrigens, wenn nicht inzwischen Handel und Verkehr soweit abnehmen, daß alle Anstrengungen überflüssig sind, die Dampfsähre sein, die schon vor Jahren projektiert wurde. Nach einer der letzten Stadtverordneten-Sitzung gemachten Mitteilung wird der Militairfiskus, der an einem guten Traject bei uns ein Interesse hat, der Stadt eine kleine Summe zur Anschaffung beisteuern.

Zu einer für die Zwecke unseres Vereins in nächster Zeit zu veranstaltenden Verlosung ersuchen wir die geehrten Damen der Stadt und Umgegend abermals, uns mit passenden Gegenständen gütigst versehen zu wollen, zu deren Empfangnahme Frau Oberbürgermeister Burscher, Frau Jansson und Frau Prediger Krüger bereit sind. Lose à 5 Sgr. sind vom 10. März ab durch sämtliche Vorstandsmitglieder zu haben.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

## Amtliche Verfugungen.

### Bekanntmachung.

Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste im stehenden Heere erlangen wollen, indem die dazu erforderliche wissenschaftliche Bildung nicht durch Vorlegung der vorgeschriebenen Zeugnisse nachzuweisen im Stande sind, wird

am 28. und 29. März d. J.

an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr ab im Regierungsgebäude stattfinden.

Die Meldungen müssen unter Einsendung der in unserer Bekanntmachung vom 5. März 1860 (Amtsblatt pro 1860 Seite 40.) von Litt. a. bis e. bezeichneten Schriftstücke bis zum 25. d. Mts. eingehen und die Schreiben bei dem Botenmeister der Königl. Regierung abgegeben werden.

Danzig, den 3. März 1862.

Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militardienst.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Interessenten gebracht, daß vom 1. März dieses Jahres ab der Herr Kreis-Gerichts-Math Schliemann zum Kommissar für die Handels- und Schiffahrts-Sachen ernannt, insbesondere mit der auf die Führung des Handels- und Schiffs-Registers sich beziehenden Geschäfte beauftragt, und daß demselben als Gehilfe hierbei der Herr Kreis-Gerichts-Secretär Graß zugeordnet worden ist.

Elbing, den 18. Februar 1862.

Königl. Kreis-Gericht  
gez. Hoffmann.

### Bekanntmachung.

Durch den Tod des Ackerbürgers Michael Fligge, äußerer Marienburgerdamm No. 28., ist die Stelle eines Mitgliedes der Feuer-Sozietäts-Deputation für die 4te Klasse der Sozietäts-Genossen erledigt worden.

Die Mitglieder der hiesigen Feuer-Sozietät laden wir gemäß §. 48. des Reglements vom 10. Dezember 1850 hiermit ein, Behufs Vornahme der Neuwahl eines Deputirten aus der 4. Klasse der Sozietäts-Genossen in dem auf Montag den 17. März

Nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaale der Herren Stadtverordneten (im Gemeindehause) sich gefällig einzufinden und bemerkten, daß die Ausbleibenden

als dem Majoritäts-Beschluß der Gesetzene beitreten werden erachtet werden.

Elbing, den 4. März 1862.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Hospitals-Ländereien in Kerbschorf werden im Termine

Montag den 10. März c.,

11 Uhr Vormittags

im Verwalterhause zu Kerbschorf vor dem Herrn Stadtstrath Frenzel, theils zum Pflügen, theils zur Weide- und Heumarktung zur Verpachtung plus licitando ausgeboten werden.

Elbing, den 10. Januar 1862.

Der Magistrat.

## Publicandum.

Montag, den 10. d. Mts.,

Vor mittags 11 Uhr

werden auf dem Kämmerer-Administrations-Stück Wansau circa 100 Stück Sturm- und Kopf-Weiden auf dem Stamme an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Ort der Versammlung ist das Weide-Bewalder-Etablissement daselbst.

Elbing, den 3. März 1862.

Die Kämmerer-Deputation.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Grasnutzungen auf den Böschungen und in den Gräben der Chausseen des Elbinger Baubezirks sind folgende Termine anberaumt:

1. Für die Elbing-Osteroder Straße:

Montag den 17. März c. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Kämmerersdorf für die Strecke von Elbing bis Güldenboden.

2. Für die Berlin-Königsberger Straße:

Dienstag den 18. März c. Vormittags 9 Uhr im Gasthause zu Damerau für die Strecke von Elbing bis Trutz und Nachmittags um 2 Uhr im Gasthause zu Hütte für die Strecke von Trutz bis zur Ostpreuß. Grenze.

Donnerstag den 20. März c. Vormittags 9 Uhr im Gasthause zur Lehnenhand für die Strecke von Elbing bis Fischau

und Nachmittags um 2 Uhr im Kreuzkrug zu Lecklau für die Strecke von Fischau bis Marienburg.

Die Pachtbedingungen werden im Termin vor Aussichtung der Pacht bekannt gemacht werden.

Elbing, den 26. Februar 1862.

Der Kreisbaumeister.

Degner.

## Bekanntmachung.



## Königliche Ostbahn.

Die Lieferung von 170 Schot 1½ bis 2 Fuß hohen Fichten oder Rothannen-Pflanzen soll im Wege der öffentlichen Submission verdingt werden.

Offerten sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Rothannen-Pflanzen“  
versehen, bis zu dem auf

Montag den 17. März c. Vormittags 11 Uhr

anstehenden Termine an die Eisenbahn-Betriebs-Inspektion in Dirschau einzureichen. Die dieser Lieferung zum Grunde liegenden Bedingungen sind im diesseitigen Bureau, sowie auf den Stationen Danzig, Elbing und Mühlhausen einzusehen.

Dirschau, den 4. März 1862.

Der Eisenbahn-Betriebs-Inspektor.

Bachmann.

#### Bekanntmachung.

Wegen Neubau der Brücke No. 9. bei Weingarten auf der Landstraße von Elbing nach Mühlhausen wird die qu. Straße vom 10. bis in l. 17. März c. gesperrt werden, und müssen Reisende den Weg über Spittelhof nehmen.  
Elbing, den 6. März 1862.  
Königliches Domänen-Rent-Amt.

#### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Krzis-Gerichts-Commission zu Christburg, d. 27. Dezember 1861.  
Das in der Stadt Christburg sub No. 277. der Hypothekenbezeichnung belegene, dem Franz Kobielski gehörige Gasthaus, der sogenannte Schloß-Krug, bestehend aus einem Wohnhaus, Gaststall, Scheune und Stall, 20 Ruthen Gartenland, 26 Morgen Ackerland und 280 Ruthen Wiese, abgeschäfft auf 3706 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registralt einzusehenden Tare, soll am 16. April 1862 von Vormittags 10 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Glänziger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

#### Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifts pro II. Quartal d. J. an Weizen- und Roggenbrot, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graup, Grüze, Mehl und Bier soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag den 13. März,

Vormittags 11 Uhr, im Krankenstift-Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 6. März 1862.

Der Vorstand des Krankenstifts.

#### Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen vor dem hiesigen Gerichtsgebäude 1 brauner dreijähriger Hengst, 1 Füllen und 1 Hockling meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 6. März 1862.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

W e n d t.

Korbmöbel und Körbe erhielt in großer Auswahl und empfiehlt billigst

M. Hanff,  
Schmiedestraße.

Photographie-Album und Photographien sind wieder in großer Auswahl vorrätig.

Zum Einrahmen dergl. wie überhaupt Bilder aller Art empfehle ich mich, und kann ich dazu mit verschiedenen Fassungen dienen.

A. Teuchert.

Ballfächer und Cottillonsachen in schönster Auswahl. Eine bedeutende Sendung Treu & Nuglischer Parfüms und Seifen, wie anerkannt feinstes Eau de Cologne empfiehlt

A. Teuchert.

Das Feinste in Stearin-Lichten empfiehlt in voller Pfund-Packung.

A. Teuchert.

Mein Lager in Taschenmesser, Stich- und Arbeits-Scheeren ist äußerst gut sortirt, zugleich empfiehlt ich billige Peterschäften mit 2 Buchstaben.

A. Teuchert.

Um zu räumen, verkaufe ich Engl. Maschinen- u. doppelt gesiebte Nusskohlen zu ermäßigten Preisen.

Ludwig Harms,  
Fleischerstraße No. 15.

Schlesisches Kleesaat offerirt billigst Ludwig Harms,  
Fleischerstraße No. 15.

## Die neuesten

Pariser Long-Châles und Tücher,  
Plaid-Long-Châles und Tücher, sowie  
Kleiderstoffe aller Art sind bereits in großer Auswahl eingetroffen.

Pohl & Koblenz.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß unser Leinen-Lager in allen dazu gehörigen Artikeln wieder auf das Vollständigste assortirt ist und bemerken dabei, daß durch die in Qualität so vorzügliche Flachsreute, die diesjährigen Leinen ganz besonders schön und bedeutend dauerhafter sind, als in den letzten Jahren. — Da wir nur Leinen von reinem Flachsgespinst führen und nicht, wie dies von den meisten Häuslern geschieht, von Hedengarn, so dürfen wir dieselben auch ganz besonders empfehlen. Die Preise haben wir, wie immer, so billig notirt, daß sie jede Concurrenz und jeden Vergleich aushalten.

Pohl & Koblenz.

## !! Local - Veränderung !!

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April d. J. mein Geschäft nach meinem Hause (Fischerstraße No. 34.) in den bisher von Herrn Kaufmann Büttner innegehabten Laden verlege.

Um im neuen Local ein neues Lager herzustellen, habe ich diverse Gegenstände bedeutend im Preise herabgesetzt, die ich vermittelst Ausverkauf in einem besonderen Zimmer von Dienstag den 11. d. M. beginnen werde.

Unter den zurückgesetzten Gegenständen befinden sich:

Sonnenschirme, Strohhüte, Bänder, Weißstickereien, Besätze, diverse Wolljacken und Shawls u. v. a.

J. Schwelm,

vorm. F. Frankenstein,  
25. Fischerstraße 25.

Die bei den Stenographen beliebte Perry-Feder hält stets vorrätig George Frantz.

## N u s v e r k a u f .

Um einem geehrten Publikum in meinem neuen Local, früheren „weißen Schwan“ (Brückstraße) ein recht schönes neues Lager vorlegen zu können, verkaufe meine älteren Bestände zu sehr billigen Preisen.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

 Die Pelz-Waren und Mützen-Handlung von Adolph Maas

empfiehlt dem geehrten Publikum eine neue Auswahl Pariser Frühjahrs- und Sommermützen für Herren und Knaben.

Wasserstraße No. 80.

Da ich mein Geschäftslökal in einigen Tagen zu schließen beabsichtige, so verkaufe ich den letzten Rest meiner Waren zu Spottpreisen.

Schwarze Wellentüll, der frühere Preis 1 Thlr. 10 Sgr. jetzt 20 Sgr. die Elle, schwarze und weiße Tichus zur Hälfte des früheren Preises,

Pique-Chemisettes à 4 und 5 Sgr.,

Böffchen à 1½ und 2 Sgr.,

Böffchen in Leinen à 4 — 5 Sgr.,

französische Stickbaumwolle die Dose 5 Pf., das Dupend 4½ Sgr.,

Nähbaumwolle das Dupend 12 Sgr.

.

E. Simson.

Auch steht hier ein fast neues Repository und eine vorzügliche Nähmaschine zum Verkauf.

**Beste Nusskohlen**  
empfiehlt billigst

C. A. Berenger,  
Sturmstrasse No. 11.

Pianino's und Flügel

bei W. Schnell, Fleischerstraße No. 6, von Trmle, Hölling und Spangenberg, mit klangeradem Tone und von ganz vortrefflich haltender Stimmung, welche ich besonders für solche Orte empfehlen kann, wo Clavierstimmen fehlen.

W. Schnell.

# Thorner Catharinen von Gustav Weese

find soeben in bekannter vorzüglichster Qualität

Gutes abgelagertes Roy'sches Weißbier in  $\frac{1}{2}$ -Quartfl., à 1 Sgr. 2 Pf., sowie in  $\frac{1}{2}$ -Quartfl., à 10 Pf., guten reisniedenden Jav. Caffee, Chocoladenmehl und Stearinlichte, à Pack 7 Sgr., empfiehlt

T. Schnabel, Alter Markt 59.

Doppel-Bier, reines Malz-Gebräu, hält auf Lager und empfiehlt

J. A. Grunwaldt, Junkerstr. 21.

Schöne Senfgurken sind zu haben

Brückstraße No. 26.

**Das Sarg-Magazin**

alter Markt No. 61,

von Adolph Liedtke, empfiehlt vom eichenen bis zum einfachsten sichteten, in allen Dimensionen, zu billigen Preisen.

Eschene, birkene, lindene &c. Möbel sind vorrätig. Dasselbst finden kräftige Burschen als Lehrlinge Aufnahme.

Sämtliche Bücher von einem Quintaner sind sehr billig zu verkaufen.

Auch kann bei mir ein Bursche in die Lehre treten. W. Braun, Schuhmacherstr., Innern Marienburgerdamm.

Ein gut erhaltenes Sopha nebst Klappstisch steht wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf Burgstraße No. 27., eine Tr. h.

Ein sehr gut erhaltenes Klavier ist Mauerstraße No. 17. verkäuflich.

2 Bettstelle, 1 Mehlkasten, 1 Hobelbank, 2 Tische, Stühle, 1 Spind, 1 Tontisch mit Schiebladen, 2 Paar Waagebalken nebst Blechschalen sind zu verkaufen Angerstr. 1., 1 T. h.

1 eichene Flügelwelle, vollständig beschlagen, und 3 wenig gebrauchte Mühlsteine mit eisernen Ringen liegen auf dem Bahnhofe Gildenboden billig zum Verkauf. Näheres bei H. Scharnitsky.

Einige Schönen Potweiden hat zu verkaufen Budweich, zu Eschenhorst.

Drei Kühe, die in diesen Tagen frischmilch werden, stehen zum Verkauf auf dem Gute Benkenstein.

W. J. Roehrich,

Elbing, Königsbergerstraße No. 51.

Eine hochtragende Stute steht zum Verkauf Lange Niederstraße No. 7.

Ich bin gesonnen, künftigen Donnerstag den 13. d. Mts. 9 Uhr Morgens in meiner Behausung eine freiwillige Auction gegen gleichbare Bezahlung zu veranstalten. Es kommen folgende Gegenstände zum Verkauf vor: ein eleganter brauner Wallach, 5 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, 1 Fuchs-Pony, Stute, 2½ Jahr alt, 1 Kuh, 1 Stärke, 1 Hockling und 1 engl. Achttage-Uhr mit Flöten- und Harfenspiel, und mehrere andere Uhren, 1 Kariol, ganz neu, noch ein kleines Kariol und andere Wagen und Schlitten, nebst den verschiedensten Hauss- und Küchen-Gerätschaften.

E. Bessau, Wittwe.

Fichthorst, den 8. März 1862.

Eine Niederungen Kuh, die in diesen Tagen milch wird, ist zu verkaufen Leichnamstr. 80.

Eine im Euter stehende Kuh ist zu verkaufen Grubenhagen No. 35.

Ein Grundstück, ganz neue Gebäude, 10½ Morgen culmisch Kornboden, im fl. Werder, ist zu verkaufen. Auskunft hier, innere Bergstraße No. 4. Nickel.

Brückstraße No. 28. ist eine Vorderstube parterre mit Möbel zum 1. April c. zu vermieten. Schmalz.

Zwei Stuben nebst Zubehör sind zu vermieten Königsbergerstraße No. 51.

W. J. Roehrich.

Innenen Mühlendamm No. 28. sind vom 3. April d. J. 2 Wohnungen zu vermieten: 1) parterre 2 bis 3 Zimmer mit auch ohne Möbel nebst Stall und Remise,

2) die 2. Etage nebst heller Küche, Keller und Bodenraum.

Näheres Junkerstr. No. 9, woselbst auch von April die Bell-Etage frei wird.

Eine Wohnung, mit auch ohne Scheune und Garten, ist zu verm. auf. Mühlend. 61.

angekommen im Brodladen Schmiedestrasse, neben Herrn Maurizio.

Wasserstraße No. 36. sind 2 Stuben zu vermieten. — Auch ist daselbst ein Haufen Dünger zu kaufen.

Eine freundliche Stube ist zu vermieten. Zu erfragen Junkerstraße No. 1.

2 Stuben für einzelne Herren oder Damen sind zu vermieten Brückstr. No. 26.

Eine freundliche meublierte Stube, nebst Kabinet, ist vom 1. April zu vermieten Lustgarten No. 5.

Ein Pferdestall auf 3 Pferde, nebst Wagenremise ist von jetzt ab zu vermieten

Gr. Hommelstraße No. 7.

Wer in hiesiger Stadt oder Vorstadt sich vortheilhaft ankaufen will, dem ertheile ich auf Verlangen die gewünschte Auskunft.

H. Grabowsky.

Das Verzeichniß der Bücher der Bibliothek meines verstorbenen Mannes habe ich zur gefalligen Einsicht in der Buchhandlung von Leon Saunter ausgelegt. E. Battke.

Ein ordentliches Ladenmädchen kann sich melden bei Moishevitz.

Zwei Knaben für's Material-Geschäft, mit guten Schulkenntnissen, weiset nach E. A. Pancke, neustädtische Wallstraße 16.

Zwei Burschen können sich melden beim Tischlermeister Bottscheck, Junkerstraße 16.

Ein Bursche, der Lust hat Schneider zu lernen, kann in die Lehre treten bei

M. Laslawsky, Schneiderstr., Sturmstr. 12.

Eine einfache Schänkerin nach Saalfeld wird verlangt. Näheres Alter Markt No. 61., eine Treppe hoch.

Eine erfahrene Kinderfrau oder ein erfahrener Kindermädchen wird für ein großes Gut gesucht. Das Näherte Brückstraße, im „goldenen Löwen“, eine Treppe.

Eine anständige Frau wünscht bei Kranken oder bei Wöchnerinnen zur Aufwartung. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Einen nüchternen unverheiratheten Faktor braucht von gleich H. Hotop.

2000, 3000, 4000 und 10,000 Thaler sind auf ländliche Besitzungen zur 1. Stelle zu begeben durch H. Scharnitsky.

1000 Thaler sind zu erster Hypothek auf ein ländliches Grundstück, gegen 5% Zinsen, zum 1. Mai d. J. zu begeben. Zu erfragen Wasserstraße No. 66. bei J. Penner.

Sowohl hypothekarisch, als gegen genügende Sicherstellung, sind benötigte Capitalien zu beziehen durch

H. Grabowsky.

1100 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt zu begeben. Näheres bei Herrn Arke.

Ein- bis zweitausend Thaler auf ein ländliches Grundstück werden nachgewiesen, ohne Einmischung eines Dritten, in der Expedition dieser Anzeigen.

2000 Thlr. und 1500 Thlr. werden auf hiesige Grundstücke gesucht. Näheres bei R. Walter.

Eine Wohnung von drei Stuben sucht in der Neustadt oder deren Nähe.

Evers, Lehrer.

Ein gut erhaltener Bettshirm wird zu kaufen gewünscht:

Wasserstraße No. 63., zwei Treppen hoch.

Baufhut kann unentgeltlich abgeholt werden Brückstraße No. 14.

Albert Büttner.

Pascha, Schimmelhengst, 5 Fuß 4 Zoll groß, deckt für 5 Thlr. und 20 Sgr. in den Stall,

Trafalgar, Schimmelhengst, 5 Fuß 3 Zoll groß, deckt für 3 Thlr. und 10 Sgr. in den Stall.

Beide Hengste sind orientalischer Abkunft.

Außerdem stehen ein eleganter Hengst (Goldfuchs), 3 Jahre alt, wie auch 2 junge Zuchtbullen englischer Rasse zum Verkauf in Grunau (Höhe) bei

R. Sukkau.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige, daß wir zur Bequemlichkeit der Herren Besitzer in Osterode

eine Reparaturwerkstatt eingerichtet haben, in welcher sämtliche in das Maschinenbau fach fallenden Reparaturen ausgeführt werden. Die Leitung derselben haben die Herren Israel Samulon's Wwe. & Sohn in Osterode übernommen, an welche wir die Aufträge geneigtst zu richten bitten.

Auch erhalten die Herren Israel Samulon's Wwe. & Sohn ein Lager fertiger landwirthschaftlicher Maschinen von uns, so daß solche jeder Zeit durch diese Herren zum Fabrikpreise zugänglich billigster Fracht bezogen werden können.

Elbing, den 6. März 1862.

**G. Hambruch, Vollbaum & Co., Maschinenfabrikanten.**

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich das Maler-Geschäft unter der Leitung eines tüchtigen und erfahrenen Malergehülfen fortsetze, welcher bereits in mehreren großen Städten gearbeitet und genügende Zeugnisse besitzt; sehe deshalb geneigten Aufträgen gefälligst entgegen.

Mathilde Stamm, Wittwe, Heilige Geiststraße No. 8.

**Untrügliches Verfahren.**

Mit Hülfe des von mir neu erfundenen Meßapparates ist es möglich, jede Bekleidung bequem und der Mode nach herzustellen.

Gleichzeitig ertheile ich Unterricht im Zuschneiden mit Anwendung des Meßapparates.

Förlmer, Fischerstraße No. 30.

Personen mit guten Attesten, als Wirtshafterinnen, Köchin, Kellnerin, Stuben- und Kindermädchen, Kutscher, Haushilfe, und Laufburschen bitten placirt zu werden durch das Gesinde-Bermietungs-Bureau alter Markt 64., in d. Krönungshalle. Fr. Seiffer t.

Die zweite Sendung der Stroh-Hüte zur Wäche geht nächstens nach Berlin. Bitte die geehrten Damen, die ihre Hüte mir übergeben wollen, selbige recht bald zukommen zu lassen.

**M. Kuhr,**

Lange Hinterstraße No. 27.

Junge Mädchen, welche Putzmachen lernen wollen, können sich melden bei

**M. Kuhr,**

Lange Hinterstraße No. 27.

Zum Copiren von Clavier- und Orchester-Noten empfiehlt sich W. Jacobi jun., Wasserstr. 21., 1 Treppe.

2 anständige junge Leute finden gutes Logis mit Beköstigung Burgstraße No. 27., 1 Tr. h.

Bei dem Masken-Balle in der Bürger-Ressource ist eine goldene Brosche verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe L. Hinterstraße 41. gegen angemess. Belohn. abzugeben.

**Burg-Garten.**

Morgen, Sonntag: musikalische Unterhaltung. J. Nitsch.

**Tanz für Bürgerfamilien**

findet Montag den 10. März bei mir statt, wozu freundlichst einladet.

Hermann Krüger.

**Musikalische Abendunterhaltung** Montag den 10. März in der „Berg-Halle“, wozu freundlichst einladet F. W. Obrikat's.

Musikalische Abend-Unterhaltung: Sonntag den 9. d. Mts., wozu freundlichst einladet Schimohr.

Sonntag den 9. d. M.: Musikalische Abend-Unterhaltung in der „Harmonie“ bei W. Preuß.

**Löwenslust.**

Sonntag den 9. März: Musikalische Unterhaltung.

Dienstag den 11. März:

**Bali**

für die Mitglieder der Ressource Lahmehand.

**Das Comité.**

## Sehr wichtig für Handelsreibende.

Mit dem 1. März trat in Kraft das

## neue deutsche Handelsgesetzbuch,

welches in verschiedenen Ausgaben vorrätig ist in

Leon Saunier's Buchhandlung.

### Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Durch meine, seit 15 Jahren rühmlichst bekannten Auswanderungs-Agenturen werden auch im Jahre 1862 Auswanderer, Reisende und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie und andern deutschen Ländern, nach allen nordamerikanischen und australischen Häfen mit Dampf- und den größten gekupfersten, schnellfahrenden, dreimastigen Segelschiffen jeden 1. und 15. eines jeden Monats vom 1. März bis 1. December von Hamburg und Bremen direkt aufs billigste befördert. Meine Agenturen bedürfen der weiteren Anreisungen nicht, da sie hinlänglich als streng reell bekannt sind und füge nur hinzu, daß auch in dem letzten Jahre, gleich den vorhergegangenen, Dank der Vorsehung, meine beförderte große Zahl Passagiere in einer verhältnismäßig großen Zahl Schiffe von allen Unfällen auf der See verschont geblieben sind.

Mein Bedingungsbüchlein und andere Drucksachen über Nord-Amerika und besonders über die Provinz Canada, welche hauptsächlich zu empfehlen ist, höchst wichtig für Auswanderer, enthaltend Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853, über die Beförderung der Auswanderer ertheile ich auf portofreie Anfragen unentgeltlich und übermache solche postfrei.

Agenten können in den Provinzen durch meine General-Agentur Anstellung erhalten. Zur Annahme und Abschließung nach dem Gesetze bündiger Contrakte empfehlen sich

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-

General-Agent für den ganzen Umsang des Preuß. Staates

E. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße No. 77.

und dessen in den Provinzen von den Königl. Regierungen concessionirten Spezial-Agenten.

### Atteste

#### über den weißen Brust-Syrup

aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau.

Als uns der diesjährige Frühling und namentlich der Monat März mit seinem beständigen Nord-Ost-Winde soviel Catarrhe, zumal der Husten und ihrer Verzweigungen, mit hartnäckiger Heiserkeit vergesellschaftet, zuführte, hatten viele meiner Kranken sich mit dem von dem Herrn W. Hesse hier selbst zu beziehenden Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau Erleichterung und wo möglich Heilung zu verschaffen gesucht. Die Erfolge waren so rasch und dauernd, daß ich selbst, damals ebenfalls von einer sehr hartnäckigen Heiserkeit heimgesucht, den leicht zu nehmenden Syrup versuchte und bei mehreren Kranken anwandte und weiter empfahl, und mit einem Erfolge, daß ich nicht anders als beifällig mich über die Wirkung des genannten Syrups äußern kann.

Halle, den 17. Juni 1862.

(L. S.) Dr. Weber, prakt. Arzt.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich, mir für inneliegende 2 Thlr. von Ihrem weißen Brust-Syrup umgehend per Post zwei Fläschchen zu senden. Ich leide bereits 14 Tage an einem sehr heftigen Husten, der eine Art Stichhusten ist, welcher namentlich in der Nacht heftig auftritt, und soll ihr Syrup auch gegen diese Art Husten ein Heilmittel sein.

Die zweite Flasche ist für eine Dame, die schon bedeutende Erfolge durch Ihren Syrup bei ihrem veralteten Husten nachweisen kann.

Ew. Wohlgeboren ergebener

Baron von Neisewitz

auf Wendrin bei Rosenberg DS.

Den 14. Oktober 1860.

Eine Niederlage von oben erwähntem Brust-Syrup übergab ich dem Kaufmann Herrn Michael Hamm in Tiegenhof in Flaschen à 60, 30 und 15 Sgr.

Breslau, im Mai 1856.

gez. G. A. W. Mayer.

Von Berlin zurückgekehrt, erlaube mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß es mir gelungen ist, eine Niederlage von den feinsten weißen Oesen I. und II. Qualität aus einer der renommiertesten Fabriken zu erhalten.

Ich bin in den Stand gesetzt, die billigsten Preise stellen zu können und bemerke nur noch, daß Probe-Kacheln bei mir bereits zur Ansicht vorliegen und bitte um geneigte Aufträge.

Saalfeld, im März 1862.

L. Markewitz.

Gutes Kuh- und Pferde-Heu ist zu verkaufen in Einlage im Schmidt-schen Grundstücke.

Fischerstraße No. 37. ist eine Stube zu vermieten. Hempe.

Die Belle-Etage Schmiedestraße No. 9. ist zu vermieten.

Ein trockener gewölbter Keller ist zu Ostern zu vermieten. Zu erfragen Lange Hinterstraße No. 30., parterre.

Eine Comtoirstube, bisher von Herrn du Bois bewohnt, ist zu vermieten.

Alter Markt No. 66.

Eine möblierte Stube ist an einzelne Herren oder Damen zu vermieten 1. Niederstraße 4.

Sonntag den 16. März.

Nachmittags 2 Uhr, werden in Kerbshorst die Ländereien der beiden Müller'schen Höfe zum Pflügen, Heuen und Beweidern parzellenweise an den Meistbietenden verpachtet werden.

Muster auf jedes beliebige Zeug werden schnell und sauber gezeichnet. Unterricht in seinen Stickereien und anderen Handarbeiten in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4, zweimal wöchentlich ertheilt.

Brückstraße No. 6, zwei Treppen hoch.

Gummischuhe werden gut reparirt  
Kürschnersstraße No. 12, 2 Treppen.

Eine gute Pension für Mädchen wird durch Hrn. Gasthofsbesitzer Katt im „Deutschen Hause“ u. Mad. Schwelm, geb. Frankenstein, nachgewiesen.

Pensionnaire finden eine freundliche Aufnahme.

J. Hillmann,  
Spieringsstraße No. 27.

Eine gute Pension weist nach C. Moritz Nesselmann.

Mir ist vom hiesigen Wohl. Magistrat ein Gesinde-Vermietungs-Consens ertheilt. Daher erlaube ich mir Herrschaften wie auch Dienstboten zu ersuchen, sich vertrauensvoll an mich zu wenden.

Pr. Holland, im Februar 1862.

Grabow.

Hüte-Knaben weise ich nach.

Grabow.

Lehrlinge, (aus guter Familie) die Lust haben die Goldarbeiter-Kunst zu erlernen, können sich melden bei

C. N. Gerike,

Touvelter, Gold- und Silber-Arbeit

Lehrburschen finden Aufnahme in der Ofen-Fabrik bei A. E. Christophe,

Sonnenstraße No. 6.

Eine geprüfte Gouvernante, die bereits als solche fungirt und Unterricht im Englischen, Französischen, der Musik, den Elementarfächern u. s. w. ertheilt, sucht ein Engagement. Angenehme Stellung ist Hauptfrage, Salair kommt weniger in Betracht. Offerten mit vollständiger Angabe der Bedingungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein erfahrener Wirthshafter, der seine Tüchtigkeit durch Atteste nachweisen kann und nicht zu hohe Ansprüche macht, findet von gleich einer Stelle bei

Witwe Caroline Werner, in Abbau Pr. Mark bei Elbing. Meldungen werden persönlich erbeten.

Ein praktisch und wissenschaftlich gebildeter Wirthshafter-Inspektor, der einer kleineren Wirthshaft schon selbstständig vorstand, sucht vom 1. April oder Johanni c. eine Stelle. Näheres zu erfahren unter Chiffre L. P. poste rest. Freystadt i. Pr.

Für 5. — 8000 Thaler baares Capital suche ich im Auftrage eine gute, sichere, ländliche Hypothek. Stub, Mäller.

Gute Erde ist unentgeltlich abzuholen Sturmstraße No. 14.

Bei Unterzeichnetem decken vom 15. d. Mts. ab 2 braune Hengste, 5 J. 4 und 5 J. groß, gegen Pränumerando-Bezahlung von 2 1/2 Thlr. Deckgeld incl. Stallgeld p. Stute. Neisten Deckgelder pro 18% werden innerhalb 8 Tagen spätestens erbeten.

Auch sind bei mir 8 Ferkel zum Verkauf. Campenau, Marienb. N.

C. G. Prenz.

Gedruckt und verlegt von Agathon Werner in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Werner in Elbing.